

»Musik ist wie die Liebe, sie kennt keinerlei Grenzen, durchströmt alles und öffnet uns die Sinne für Schönheit und sensibles Miteinander.«
(Jakob Schmidt)

**Die Mozart Musizierwoche 2016 in Weikersheim –
generationenübergreifend musizieren**
(Eine Nachlese von Jakob Schmidt)

Und wieder begegneten sich junge wie ältere Menschen auf der MMW und musizierten, was die Finger hergaben. Voller Begeisterung werkten hier die Teilnehmer unterschiedlichsten Alters an der Gestaltung und Darstellung ihrer Musik und alle erlebten eine zufrieden machende Gemeinsamkeit, begünstigt durch das Wachsen in und mit der Musik. Unterstützt durch vielseitigen, teilweise auch einzeln abgehaltenen Unterricht, bereichert mit abwechslungsreichen Konzerten, verwöhnt mit gutem Essen und einer bequemen Unterkunft konnten die verschiedenen Generationen sich gegenseitig inspirieren – die Jugend mit ihrer grenzenlosen vitalen Begeisterung und das Alter mit Reife und Weisheit. Zudem konnte jeder Einzelne die Musik in sich wachsen lassen und die eigentliche Kraft des Musizierens, das Zusammenwirken von Emotion, Verstand und Geschicklichkeit erleben. Und alles inmitten der romanischen, italienisch anmutenden Stadt Weikersheim.

Musik kennt keine Grenzen, sie durchdringt und wirkt. Sie macht zufrieden, satt und bei intensiver Beschäftigung auch glücklich. Und das bei diesem Ambiente! Könnte es schöner sein?

Diese Kraft der Musik zu erkennen sowie bewusst für sich selbst zu nutzen, erfordert und schult eine wache Wahrnehmung. Mag manchen Teilnehmer unser Ziel eines gemeinsamen öffentlichen Abschlusskonzertes erschrecken, so wird jedoch ein jeder schnell erkennen, dass genau diese Zielsetzung uns die Möglichkeit gibt, detaillierter und präziser an einem Werk zu arbeiten. Die eigenen Grenzen überwinden, erfüllt und geleitet von der Kraft der Musik und alles eingebettet in ein liebevolles Miteinander, das ist Musizieren. Glauben die meisten Teilnehmer – gerade auch im Vergleich mit dem professionellen Musikbetrieb –, dass das Ziel eines jeden Musizieren ein Konzertieren sei, so versuchen wir auf der MMW die heutzutage oftmals in den Hintergrund geratenen Attribute des Musizieren in den Fokus der Wahrnehmung zu stellen. Die gesellschaftliche Gemeinsamkeit, sowie ein individuelles emotionales „sich Öffnen“ in einer

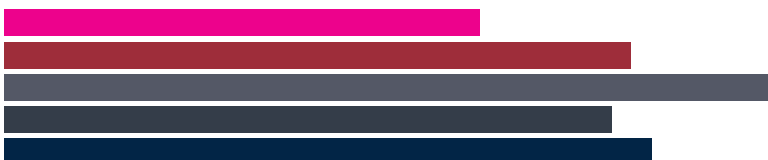
Gruppe als auch die Kraft der Kombination von Intellekt mit manueller Geschicklichkeit und momentaner Präsenz und emotionalem Engagement. Es treffen sich hier drei Bereiche, die in ihrer Vereinigung einmalige Erlebnisse hervorbringen. Erlebnisse stehen hier im Vordergrund, nicht Ergebnisse. Wir Dozenten unterstützen und helfen mit Fachwissen und pädagogischem Geschick.

Viele Musikliebhaber glauben, ein bestimmtes instrumentales Niveau haben zu müssen, um an diesem Prozess teilzuhaben. Tatsächlich kann aber jede Musik, auch die ganz unkomplizierte, derartige Prozesse in Gang setzen und die Musizierenden entfesseln, begeistern und beglücken. Für eine gute Stimmung im Kurs empfiehlt es sich einerseits, im Vorfeld genau den Selbsteinschätzungsbogen zu beantworten, denn damit können wir die Ensembles leistungsspezifisch zusammensetzen und andererseits, mit Neugierde für die Menschen und einer Offenheit, Schwierigkeiten unkonventionell zu lösen, dem Schöpfungsprozess beim Erarbeiten eines Werkes zu begegnen.

Die Begegnung unterschiedlicher Generationen erfordert vielleicht gelegentlich etwas Rücksichtnahme, im Musizieren beschenkt sie uns sicherlich mit einer unglaublichen Menge an Erfahrungen, Erinnerungen, Weitsicht, Vitalität und Freude. „Gefühle werden nicht alt, sie reifen“.

Wieder einmal erlebten wir eine zauberhafte Musik-Woche, mit den erstaunlichsten Besetzungen und kreativen Ergebnissen. Von den großen Werken, wie beispielsweise dem Streichoktett von Max Bruch, über Klavierquintette von Dvořák oder Brahms, bis hin zu Bläserquintetten, unterschiedlichsten Quartett- und Triobesetzungen und kleinem intimen Kammermusizieren, war alles aus den bei schönstem Wetter immer offen stehenden Schlossfenstern zu hören. Zu den Highlights gehörten eine Combo mit südamerikanischer Musik sowie die beiden Abendveranstaltungen mit „Orchesterspiel wie zu Lully's Zeit“ und der „Geographischen Fuge“ von Ernst Toch.

Die abendlichen Gespräche und Begegnungen im Jeunesse-Keller, gemütliches Beisammensein sowie „Kickern“ und „Billardspielen“ mit unseren Kinder und Jugendlichen, waren wie immer ein wichtiger Bestandteil unser aller Gemeinsamkeit. Unsere Jugend war mit einer sehr guten Balance zwischen Freiheit und Verpflichtung betreut, sie amüsierte sich auch außerhalb der Musikzeiten prächtig.



Zum ersten Mal erlebten wir in diesem Jahr – terminbedingt – unsere öffentliche Abschluss-Vorführungen an einem Tag. Den Beginn machte am Sonntagmittag ein Freiluftkonzert bei wunderbarem Wetter auf dem Marktplatz. Wir musizierten im Schatten unter den Arkaden der Schlossmauer und hatten für die zahlreichen Besucher ein Schattenzelt aufgestellt. Manch einer hörte das gesamte Konzert an, andere abschnittsweise mit Kaffee oder Eis, Kinder kamen und hörten zu, Schlossbesucher blieben stehen und lauschten. Unsere Idee, „Mozart geht zu den Menschen in Weikersheim“ ist vollkommen aufgegangen und war ein gelungener Teil unserer Abschlussdarbietungen. Das „Finale“ erlebten wir im idyllischen Gärtnerhaus. Dort wurden in einem konzertanten Rahmen die Klavierwerke, wie auch filigrane Kammermusik zu Gehör gebracht.

Wir freuen uns alle auf das kommende Jahr und laden alle neugierig gewordenen ein, uns zu besuchen. Den Termin finden Sie rechtzeitig auf der Website der DMG.

Ein herzliches Dankeschön an das Team der Musikakademie Schloss Weikersheim und des Logierhauses. Die reibungslose, unkomplizierte und zuvorkommende Arbeit im Hintergrund ermöglicht erst ein so gutes Gelingen.

Jakob Schmidt, im Juni 2016

